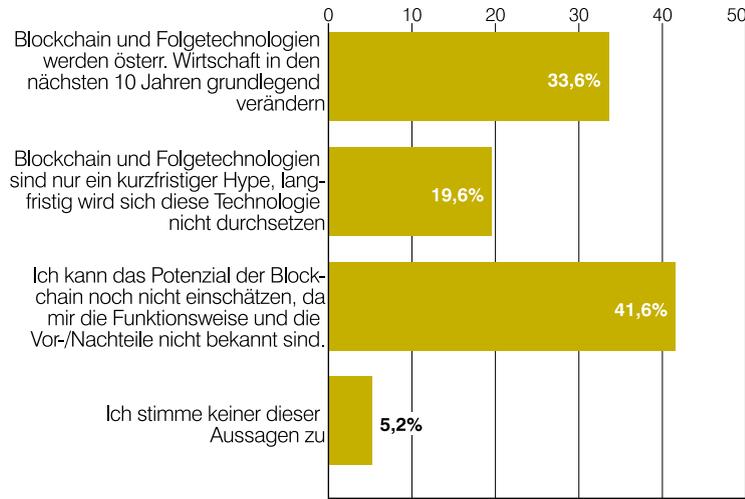


Konsumenten bewerten Blockchain positiv

Was kann die Blockchain?

Nur 19,6% glauben an das geringe Veränderungspotenzial der Blockchain



die Blockchain in aller Munde“, sagt demgemäß Studienautor Ross King von AIT. „Der Hype begründet sich auch durch den dramatischen Preisanstieg von Bitcoin, der mit der grundsätzlichen Nützlichkeit der Technologie aber nichts zu tun hat“, erklärt King.

Er erläutert den grundsätzlichen Mehrwert der Blockchain: In der Lieferkette wird ein unveränderbares Verzeichnis aller Aspekte einer Transaktion ge-

”

Das zentrale Problem bei der Blockchain ist die Schnittstelle zwischen der physischen und der digitalen Welt.

Massimo Gentilini
CRIF

schaffen – von der Herkunft des Rohstoffs über die Verarbeitung bis zur Verpackungshistorie. Dieses Verzeichnis kann ein neues Fundament für Transparenz, Rückverfolgbarkeit und Vertrauen schaffen.

Das Problem der Schnittstelle
„Die Krux liegt im Detail. Natürlich kann die Blockchain das Supply-Chain-Management oder auch die Kreditwürdigkeitsbewertung verbessern. Das zentrale Problem ist jedoch die Schnittstelle zwischen der physischen und der digitalen Welt“, erläutert Massimo Gentilini, seines Zeichens Blockchain-Experte der Wirtschaftsauskunft CRIF.

Demnach muss jeder Vorgang von einem Menschen oder einer Maschine außerhalb der Blockchain protokolliert werden – erst

“



Gut beraten
Massimo Gentilini ist Blockchain-Experte bei CRIF, einem weltweit tätigen Unternehmen, das sich u.a. auf Bonitäts- und Unternehmensinformationen spezialisiert hat.

dann kann er unveränderbar und nachvollziehbar festgehalten werden. Wenn man diesen Einheiten (Menschen oder Maschinen) außerhalb der Kette ohnehin vertrauen kann, dann bräuchte man in vielen Fällen gar keine Blockchain. „Oft würde eine zentrale Datenbanklösung mit gemeinsamen Lese- und Schreibrechten ausreichen. Wenn man umgekehrt den externen Einheiten nicht vertrauen kann, dann kann leider auch die Blockchain das Vertrauensproblem nicht lösen“, so Gentilini.

Smarte Automatisierung
Eine Applikation der Blockchain-Technologie besteht in der potenziellen Automatisierung einzelner Prozessschritte des Wirtschaftsgeschehens. Verantwortlich dafür sind im Vorhinein programmierte Smart Contracts. So könnte das Eintreffen eines Produkts an einem bestimmten Ort automatisch weitere Verarbeitungsschritte auslösen, Routineprozesse könnten somit selbstständig ablaufen. „Die technologischen Einsatzmöglichkeiten sind vielseitig, der rechtliche Rahmen für Smart Contracts ist jedoch noch nicht geklärt. Daher ist auch Vorsicht geboten. Entwicklungsländer könnten profitieren, sofern die neue technische Infrastruktur mittelfristig geringere Anforderungen als die vorherrschenden

Blockbuster

Mehr als ein Drittel der Befragten ist überzeugt, dass die Blockchain in den nächsten zehn Jahren die Wirtschaft ähnlich stark verändern wird, wie einst das Internet.



standardisierten Datenbanksysteme erfordert – etwa, um alle Bauern und Zwischenhändler einzubeziehen“, bestätigt Ross King.

Die in der Studie untersuchten Anwendungsfälle setzen auf sog. Permissioned Blockchains. Bei diesen können – im Gegensatz etwa zu Bitcoin – bewusst nur bestimmte Akteure teilnehmen. Der Zugang zu den Daten ist ggf. gezielt eingeschränkt. Das ist sinnvoll, da in manchen Fällen zu viel Transparenz Mitbewerbern Wettbewerbsvorteile verschaffen könnte.

Andere Entwicklungen setzen auf offene Blockchains als „Infrastruktur“, um darauf aufbauend Geschäftsprozesse abzubilden, die anonym durchgeführt werden sollen.

Um neben der Unternehmensperspektive die Sicht der Kunden besser einschätzen zu können, haben Handelsverband und Mindtake Research eine „Consumer Check“-Kurzumfrage zum Thema Blockchain durchgeführt. Das überraschende Ergebnis: Trotz aller Medienberichte und Forschungs- und Entwicklungsvorhaben hat nur ein Viertel der befragten Österreicher schon von der Blockchain-Technologie gehört.

„Eines der spannendsten Anwendungsfelder ist die Verwendung der Blockchain zur Sicherstellung der Produktqualität im Lebensmittelhandel und in der Zertifizierung. Dies scheint auch bei Konsumenten sehr gefragt zu sein, denn knapp zwei Drittel der Befragten können sich die Nutzung einer Blockchain-basierten App dafür vorstellen“, so Handelsverband-Geschäftsführer Rainer Will.

Was die Potenzialanalyse betrifft, ist klar ersichtlich: Die Österreicher brauchen noch mehr und v.a. leichter verständliche Informationen, um das Potenzial der Blockchain wirklich einschätzen zu können (42%).